

INHALT

	Seite
<i>Vorwort</i>	7
<i>Einleitung: Erläuterung der zu untersuchenden Probleme</i>	
1. Formen wissenschaftlicher Sätze	10
2. Naturgeschehen und Wertgeschehen	18
3. Die "logische" und die "metaphysische" Funktion der Sprache.	24
4. Die Funktion der Sprache in den Geisteswissenschaften	30
<i>Erster Teil: Die "metaphysische Methode"</i>	
5. Die Erkenntnis in Natur- und Geisteswissenschaften	33
6. Metaphysische "Sätze" und "Ausdrücke"	35
7. Das Ziel der metaphysischen Methode.	43
8. Formale Bestimmungen "metaphysischer Realitäten"	46
9. Der Anomaliecharakter "metaphysischer Erlebnisse" und "metaphysischer Werte"	52
10. Die Leistung der "metaphysischen Methode".	65
11. Die Beziehungen "metaphysischer" Erlebnisse zu empirischen Erkenntnissen und sprachlogischen Bestimmungen	68
12. "Empirische" und "metaphysische" Werte.	73
13. Der "Anomalie"-Charakter gewisser psychischer Phänomene als Voraussetzung "metaphysischer" Erlebnisse	77
14. Zusammenfassung	83
<i>Zweiter Teil: Die geisteswissenschaftliche Methode</i>	
15. Die erkenntnislogischen Grundlagen von Natur- und Geisteswissenschaften	88
16. Die formalen Voraussetzungen des geistes- wissenschaftlichen Interesses	93
17. Die zwei Teilmethoden des geisteswissen- schaftlichen Forschungsverfahrens	99
18. Die Methode der "Einfühlung". Das geistes- wissenschaftliche Verständnis	109
19. Die Wahrheitskriterien der Methode der "Einfühlung"	119
20. Die geisteswissenschaftliche Wertung. Der "metaphysische" Charakter idiographischer Werte	126
21. Die Leistung der geisteswissenschaftlichen Erkenntnis	131
<i>Namensverzeichnis.</i>	143